



Foto: Smart Quart, Kaisersesch

RHEINLAND-PFALZ IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Grüner Wasserstoff bald in der Eifel

Es ist eine Erfolgsgeschichte mit drei Jahren Vorlauf. Ab dem Frühjahr 2023 wird in einem Reallabor in der Verbandsgemeinde Kaisersesch grüner Wasserstoff produziert.

Es war nicht selbstverständlich, dass in einer Gemeinde mit 3.200 Einwohner und Einwohnerinnen in der Eifel ein großes Bundesprogramm der Energiewende entstehen sollte. In Kaisersesch hat man allerdings schon viel Erfahrung mit dem Thema Wasserstoff. Seit 15 Jahren gibt es hier das Wasserstoff- und Brennstoffzellennetzwerk Rheinland-Pfalz. Fast jeder Aspekt der Nutzung von Wasserstoff ist in den letzten Jahren schon einmal Gegenstand einer Tagung gewesen.

Kaisersesch ist neben Bedburg und Essen in Nordrhein-Westfalen eines von drei Quartieren, die zusammen das „SmartQuart“-Projekt bilden.

Ein Konsortium unter der Leitung des Energieunternehmens E.ON hat das Projekt bereits 2019 erarbeitet. Es wird bis Ende 2024 neue Produkte und Lösungen für die Planung, die Errichtung und den Betrieb energieoptimierter Quartiere entwickeln.

Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE IM ÜBERBLICK

16.01. bis 20.01.2023	PE-Schweißer:in gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 330	Koblenz
31.01.2023	rbv Aufbaulehrgang	Bad Dürkheim
11. und 12. 05.2023	Landesgruppenversammlungen RLP und Hessen	Landau
07.07.2023	Grundsatzausprache der Bezirksgruppen	Göttingen
Mitte Juli 2023	Infotag Wasser	Heppenheim
06. und 07.09.2023	gat wat	Köln

THEMEN DIESER AUSGABE

Grüner Wasserstoff in der Eifel	1–3
Editorial	2
DVGW als neues Mitglied im Wasserstoffnetzwerk RLP	4
Novellierung der TrinkwV 2023	5
Trinkbrunnenförderung	5
Neue TSM-Überreichungen	6
Umsetzung der EG-WRRL in RLP	6
Wasserwerksschulungen der DVGW-Bezirksgruppen Trier, Rheinland Mitte und Pfalz	7–8
Treffen der DVGW-LG-Vorsitzenden mit den BG-Vorsitzenden	8
TFK-Forum	9
Neuer Präsident Jürgen Höhler	9
AK Wasserfragen	10
Erweiterung des Grundwassermessnetzes in RLP	10
Hochschulgruppen im Dialog	10
AK Gastechische Fragen	11
Verabschiedung	11
10. Kolloquium der Berufsbildungsgremien	12
Impressum	12

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu und wir möchten uns bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Viele Themen haben wir in der Landesgruppe Rheinland-Pfalz im abgelaufenen Jahr begleitet. Das bestimmende Thema bleibt seit Beginn der Ukraine-Krise die Herausforderungen der Energie- und Wasserwirtschaft zur Bewältigung einer störungsfreien Energieversorgung sowie der betroffenen Lieferketten.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Strom- und Gasversorgung in Deutschland stabil und die Erdgasspeicher sind gefüllt, sodass wir sicher durch den Winter kommen sollten. Damit ist die Versorgungssicherheit derzeit unverändert gewährleistet.

Der Leitartikel 2/2022 befasst sich mit der Produktion von grünem Wasserstoff in der Verbandsgemeinde Kaisersesch. Hier soll im sog. „SmartQuart“ über eine Power-to-Gas-Anlage regional eingespeister erneuerbarer Strom in grünen Wasserstoff umgewandelt, gespeichert und vor Ort im Mobilitäts-, Wärme- und Industriesektor genutzt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Artikels.

Gerne stehen wir Ihnen auch im kommenden Jahr tatkräftig zur Seite, um Sie beim Erreichen Ihrer Ziele zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2023!

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

So sollen sich die unterschiedlich strukturierten Quartiere im systemischen Verbund nachhaltig und wirtschaftlich ergänzen und Energie untereinander austauschen. Ziel ist es, den Einsatz fossiler Energieträger in den Projektquartieren weitgehend überflüssig zu machen und die Quartiere als flexible Teile eines zukünftigen Energiesystems zu Akteuren der Energiewende werden zu lassen.

SmartQuart repräsentiert typische Quartiere von niedrig verdichteten ländlichen Räumen wie Bedburg, gemischt strukturierten Gebieten wie Kaisersesch, bis hin zu einem sehr hoch verdichteten städtischen Viertel in Essen. Durch die Abbildung dieser für Deutschland typischen Räume nimmt das Projekt eine Vorbildfunktion ein. Die Konzepte sind langfristig auf andere Quartiere übertragbar.

Nachhaltige Lösungen, um dem Klimawandel zu begegnen, müssen sich jedoch gesamtsystematisch mit der Komplexität der (bestehenden) Energieinfrastrukturen befassen. Der Anteil der erneuerbaren Energien im Stromsektor beträgt mittlerweile fast 43 Prozent. Die Sektoren Wärme und Mobilität zeichnen sich noch durch einen hohen Anteil fossiler Primärenergieträger aus. Sollen die deutschen Klimaschutzziele erreicht werden, muss ein hoher Anteil erneuerbarer Energien in allen Sektoren und in allen Bereichen des täglichen Lebens seinen Platz finden.

Grüner Wasserstoff ist hierbei das verbindende Element. Erst durch die Produktion von Wasserstoff aus Grünstrom wird der Energiewende ein unverzichtbarer Speicher hinzugefügt und so die unvermeidliche Volatilität der Erzeugung beherrschbar.

Wasserstoff ist zur Kopplung der Sektoren essenziell

Die Energie-, Verkehrs- und Wärmewende im Quartiersmaßstab umzusetzen und Quartiere zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien zu versorgen, ist heute bereits technisch möglich. Es ist allerdings nur dann ökonomisch sinnvoll, wenn viele einzelne technische und wirtschaftliche Effizienzpotenziale auf allen Ebenen ausgeschöpft werden und saubere Technologien zum Einsatz kommen. Dabei geht es einerseits um die Auslegung der erforderlichen Anlagen und Geräte auf energiesparende Technologien, andererseits ist

die Durchdringung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) Grundvoraussetzung für das Gelingen, welche jedoch auch neue Herausforderungen, Sicherheitsbedrohungen und Akzeptanzprobleme mit sich bringt. Die Einführung neuer Technologien und hohe Investitionen in IKT-Infrastruktur fordern die Wirtschaftlichkeit langjährig ausgerichteter Geschäftsmodelle heraus. Vernetzung und Erzeugung werden nicht mehr vollständig zentral organisiert und kontrolliert, sondern zunehmend dezentral. Dadurch verlagern sich systemkritische Entscheidungen von der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB)-Ebene auf die Ebene der VNB und gegebenenfalls auf eine Vielzahl von Quartieren, die netz- und systemdienliche Fahrweisen realisieren könnten. Zusätzlich fordern viele Akteure im energiewirtschaftlichen Kontext mehr Mitspracherecht bei Entscheidungen. Bereits heute werden 95 Prozent der erneuerbaren Energien auf Verteilnetzebene eingespeist, wodurch sich zusätzliche Aufgaben für das Verteilnetz und gegebenenfalls die Quartiersebene ergeben.

Lokale Wertschöpfungsstufen

In ländlichen Gebieten und in stadtnahen Quartieren betreiben Kommunen, Bürger sowie Gewerbe- und Industriebetriebe eine Vielzahl von Anlagen, in denen mehrere Wertschöpfungsstufen (Erzeugung, Vertrieb und Verteilung) lokal integriert sind. Die damit verbundene exponentielle Zunahme der Anzahl und Leistungsfähigkeit, der in das öffentliche Versorgungsnetz eingebundenen Anlagen, schafft völlig neue Herausforderungen für die VNB und Energieversorgungsunternehmen (EVU), diese zu integrieren. Damit das gelingt, muss





Klimaneutral. Lokal. Digital.

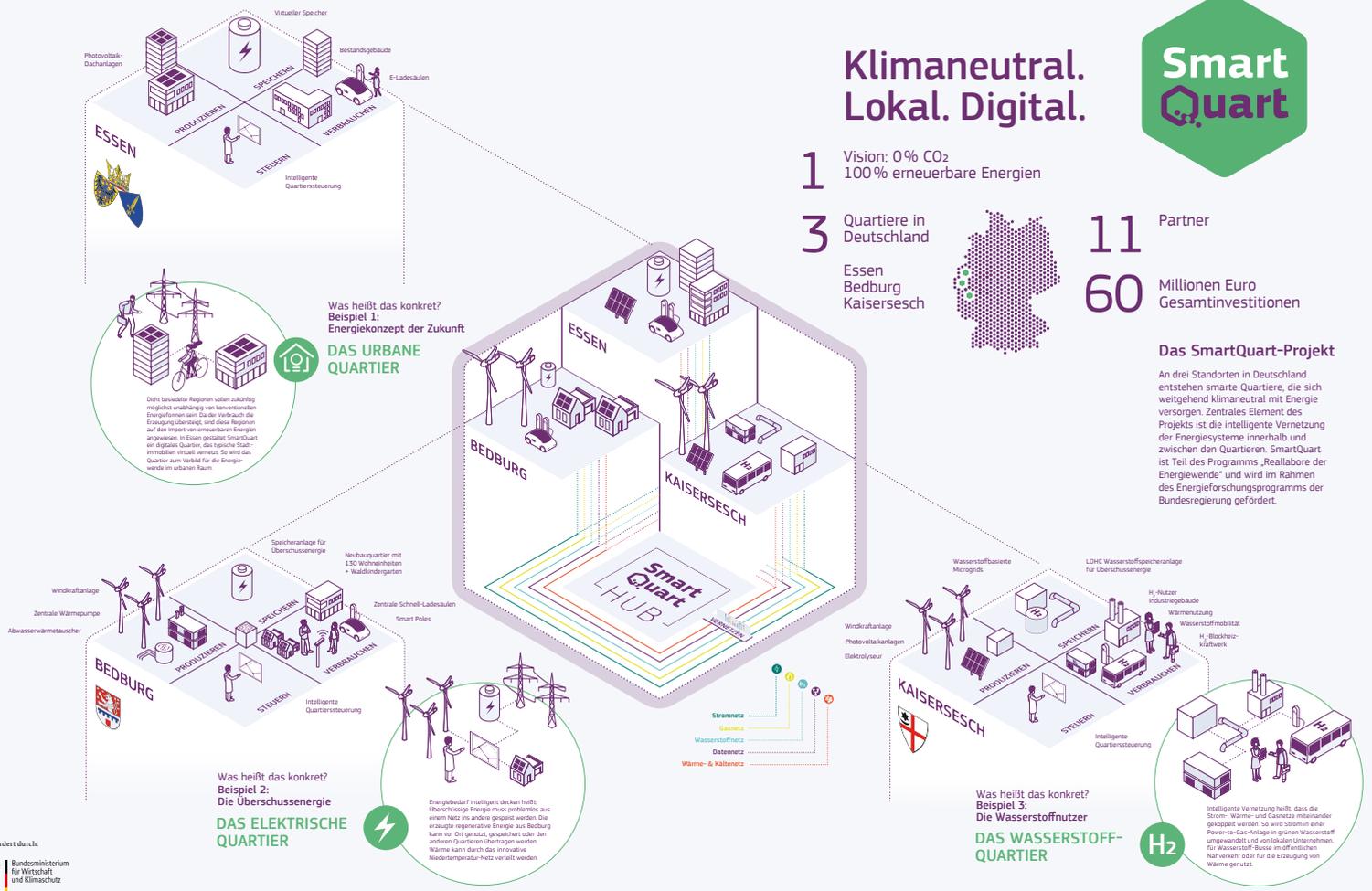
1 Vision: 0% CO₂
100% erneuerbare Energien

3 Quartiere in Deutschland
Essen
Bedburg
Kaisersesch

11 Partner
60 Millionen Euro
Gesamtinvestitionen

Das SmartQuart-Projekt

An drei Standorten in Deutschland entstehen smarte Quartiere, die sich weitgehend klimaneutral mit Energie versorgen. Zentrales Element des Projekts ist die intelligente Vernetzung der Energiesysteme innerhalb und zwischen den Quartieren. SmartQuart ist Teil des Programms „Reallabore der Energiewende“ und wird im Rahmen des Energieforschungsprogramms der Bundesregierung gefördert.



Geördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

die Nutzung individueller technologischer Einzellösungen in enger räumlicher Nähe und auf Quartiers- sowie Regionalebene ganzheitlich und im systemischen Verbund betrachtet werden. Nur in diesem Fall kann das System volkswirtschaftlich gesamt optimal realisiert und vorteilhaft genutzt und in Einklang mit den Interessen der Anwohner sowie des Natur- und Ressourcenschutzes gebracht werden.

Das Wasserstoff-Microgrid in Kaisersesch dient zur Demonstration der gesamten Wertschöpfungskette auf regionaler Ebene. In einer Power-to-Gas-Anlage wird regional eingespeicherter erneuerbarer Strom in grünen Wasserstoff umgewandelt, in einer Pipeline gespeichert und zu den Anwendern verteilt, die den grünen Wasserstoff vor Ort im Mobilitäts-, Wärme- und Industrieresektor nutzen.

stoffsinfrastrukturen dienen kann. Die Pipeline bietet außerdem die Möglichkeit für eine Wasserstofftankstelle. Aktuell gibt es Überlegungen, diese an der Ausfahrt der A 48 nach Kaisersesch zu realisieren. In einer Machbarkeitsstudie konnte gezeigt werden, dass es wirtschaftlich ist, die dort vorbeilaufende Buslinie 713, die entlang der Mosel nach Cochem führt, auf Brennstoffzellenbusse umzustellen. Damit ist eine Grundaustauschung der Tankstelle gegeben und für die in großen Teilen der Bevölkerung noch neue Wasserstofftechnik wird unmittelbar erfahrbar.

Der Strom wird den Elektrolyseur als essenzielles Bauteil der Wasserstoffinfrastruktur speisen. Die Power-to-Gas-Anlage wird mit einer Stromanschlussleistung von 1 MW eine Wasserstoffproduktionsrate von etwa 200 m³/h erzielen, was einer Tagesproduktion von rund 400 kg entspricht.

Weitere Planungen zielen auf eine wasserstoffbasierte Notstromversorgung des benachbarten Klärwerks ab. Hierzu soll ein schwarzstartfähiges Brennstoffzellensystem eingesetzt werden.

Stahlpipeline mit Wasserstofftankstelle

Die Pipeline wird in Stahl ausgeführt, einen Nenndurchmesser von 250 mm haben und auf eine Druckstufe von 70 bar ausgelegt. Es ergibt sich somit eine Speicherfunktion von etwa 4500 m³, die eine lückenlose Versorgung mit Wasserstoff auch bei einer möglichen Dunkelflaute garantiert und damit als Blaupause für künftige Was-

Storagebox

Besonders bemerkenswert ist eine Anwendung, die zeigen möchte, dass Wasserstoff gefahrlos transportiert werden kann: die Firma Hydrogenious LOHC Technologies GmbH aus Erlangen baut in Kaisersesch



Grafik/Fotomachweise: Smart Quart Kaisersesch (Verbandsgemeinde Kaisersesch)

Fortsetzung von Seite 3

eine Storagebox, um den grünen Wasserstoff in einer öligen organischen Flüssigkeit zu binden und dann zu transportieren. Am Bestimmungsort wird der Wasserstoff wieder aus der Flüssigkeit gelöst. Hydrogenious gilt als Weltmarktführer der LOHC-Technologie und hat in Erlangen in diesem Jahr die erste Wasserstofftankstelle mit LOHC-Technik in Betrieb genommen.

Dekarbonisierung des Gebäudesektors

Besonders groß sind auch die Herausforderungen der Dekarbonisierung des Gebäudesektors.

89 Prozent der Wohngebäude sind älter als 20 Jahre und entsprechen damit nicht den aktuellen Möglichkeiten bei der energetischen Qualität. Rund 70 Prozent der Bestandsgebäude wurden sogar noch vor dem Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung 1977 errichtet. Nur 13 Prozent der Gebäude in Deutschland gelten als voll saniert oder sind Neubauten. Nahezu 19 Millionen Heizquellen sind Gaskessel, Gasbrennwertkessel, Ölkessel und Ölbrennwertkessel. Diese Anlagen in den nächsten 15 Jahren klimaneutral zu gestalten, ist eine riesige Herausforderung und aus Sicht der Projektteilnehmer nicht über das Tauschen und die Neuinstallation von Wärmepumpen zu erreichen. Deshalb sollte die bestehende Infrastruktur unbedingt für die Verteilung klimaneutraler Gase einschließlich grünem Wasserstoff genutzt werden. Dies ist das in Deutschland sehr gut ausgebaute Erdgasfernleitungs- und -verteilnetz.

Die Firma Viessmann wird das Verwaltungsgebäude mit Wasserstoff beheizen. Es soll damit gezeigt werden, dass die entsprechenden Geräte bereits lieferbar, einsatzbereit und wirtschaftlich sind.

Das Konsortium möchte mit der Zusammenstellung des Projekts nicht nur die Sektorkopplung zeigen, sondern auch einen Beitrag zu der sehr dringenden Diskussion zur Einhaltung der Beschlüsse des Pariser Klimaabkommens liefern.

Und diese Diskussion findet nicht nur in Fachgremien statt. Die Herausforderungen gerade im Gebäudesektor zeigen, dass eine gesamtgesellschaftliche Diskussion geführt werden muss.

*Uwe Diederichs-Seidel
SmartQuart | Kaisersesch*

DVGW als neues Mitglied im Wasserstoffnetzwerk Rheinland-Pfalz begrüßt



Fotos: SmartQuart

Von links: Uwe Diederichs-Seidel (SmartQuart Kaisersesch), Arndt Müller (Vorsitzender DVGW RLP und Vorstand Stadtwerke Trier), Heinz Flick (Geschäftsführer DVGW RLP und Hessen), Albert Jung (Vorsitzender Wasserstoffnetzwerk RLP, Bürgermeister Verbandsgemeinde Kaisersesch)

„Mit dem DVGW Rheinland-Pfalz und Hessen haben wir im Wasserstoffnetzwerk einen wichtigen und großen Partner an Bord. Der DVGW verfolgt ähnliche Ziele wie wir: noch mehr als bisher den Wasserstoff als Speichermedium der erneuerbaren Energien zu nutzen. Und für die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft und den Wärmesektor, sprich die Heizungen in den Häusern, ist das vorhandene Gasnetz ein idealer Speicher, den es zu nutzen gilt.“

Wir können an vielen dezentralen Stellen im Land regional produzierten grünen Wasserstoff in das Erdgasnetz einspeisen. Experten sagen, dass dies jetzt bereits zu 20 bis 30 Prozent der vorhandenen Erdgasmenge möglich ist. Das würde bedeuten, dass wir unsere Hausheizungen und auch weitere Anwendungsbereiche zu 20 bis 30 Prozent klimafreundlicher gestalten würden“, so Albert Jung, Bürgermeister der VG Kaisersesch.

Heinz Flick, Geschäftsführer DVGW RLP und Hessen, ergänzt: „Der DVGW verfolgt das Ziel, den klimaneutralen Energieträger Wasserstoff über die bestehenden Gasverteilnetze für alle nutzbar zu machen.“

Um den Einsatz klimaneutraler Gase in allen Sektoren und damit einhergehend die Erreichung der Klimaziele zu ermöglichen, muss bereits heute die Transformation der Gasverteilnetze hin zur Klimaneutralität initiiert werden. Auf diese Weise kann die regionale Wertschöpfung im Industrieland

Deutschland langfristig gesichert werden. Als anerkannter Regelschaffer, wissenschaftlicher Know-how-Träger und Förderer technischer Innovationen ist der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) das Kompetenznetzwerk für alle Fragen der Versorgung mit Wasserstoff, Erdgas und Trinkwasser.

Wir möchten mit unseren Infrastrukturbetreibern vor Ort die regionale Wertschöpfung sichern und nachhaltig stärken.

Wir beabsichtigen, ab sofort bei Vorliegen der entsprechenden Zertifizierungen nur noch Gasnetzkomponenten zu verbauen, die H₂-ready sind. Auf diese Weise erfolgt eine kontinuierliche Ertüchtigung des gesamten Gasverteilnetzes in Deutschland.“

SWT-Vorstand Arndt Müller (Vorstand der DVGW-Landesgruppe RLP) erklärt: „Im Rahmen der Sektorkopplung bietet uns grüner Wasserstoff gute Chancen, um regionale Wertschöpfungsketten zu verlängern. So könnten wir die Methanmengen unserer Biogasaufbereitung in Bitburg nahezu verdoppeln und die erneuerbare Energie aus den Sommermonaten für den Winter einspeichern. Vor diesem Hintergrund spielt für uns die Umnutzung der vorhandenen Erdgasinfrastruktur als Speicherbaustein eine wichtige neue Rolle für das Gelingen der regionalen Energiewende“.

*H2BZ Netzwerk RLP e.V.
Pressemeldung vom 17.10.2022*

Novellierung der Trinkwasser- verordnung 2023

Zur Umsetzung der EU-Trinkwasserrichtlinie wird die Trinkwasserverordnung derzeit geändert. Im Frühjahr 2023 kommt deshalb nach über 20 Jahren erstmals eine komplett überarbeitete Fassung der deutschen Trinkwasserverordnung zur Verabschiedung.

Zu der Neustrukturierung (aus den bisherigen 25 Paragrafen mit 5 Anlagen werden 73 Paragrafen mit 7 Anlagen) kommen u. a. folgende Änderungen:

- erstmals verpflichtende Regelungen zu Risikobewertung/Risikomanagement (Einzugsgebiet bis Entnahmearmatur beim Verbraucher)
- Genehmigung der Risikobewertung durch die Gesundheitsämter
- neue Anforderungen bei Untersuchungspflichten und dem Untersuchungsplan
- neue Qualitätsparameter wie z. B. somatische Coliphagen, Microcystin-LR, PFAS und Bisphenol A
- Verschärfungen bei Parametern wie Blei, Chrom und Arsen
- Verpflichtender Austausch oder Stilllegung von Bleirohrleitungen bis 12. Januar 2026 in allen Wasserversorgungsanlagen inklusive Trinkwasserinstallationen
- neue Informationspflichten der Betreiber

Der vorliegende Referentenentwurf wird aus Sicht des DVGW in vielen Punkten den Anforderungen der Branche gerecht, wird aber z.T. auch kritisch gesehen und abgelehnt.

Stellungnahme des DVGW zur Verbändeanhörung

In der Verbändeanhörung zum TrinkwV-Referentenentwurf hat der DVGW eine Stellungnahme abgegeben, u. a. wurde bemängelt:

- Erfüllungsaufwände deutlich zu niedrig angesetzt
- inakzeptable Verschärfung bei Chrom und Arsen
- komplette Entfernung von Bleileitungen bis 2026 wird kritisch gesehen

- Verursacherprinzip muss bei Verschlechterungen der Rohwasserqualität gelten
- Schulungs- und Vorgabenbedarf bei Risikobewertung (RB)
- Genehmigung der RB bei mehreren zuständigen Gesundheitsämtern muss geregelt werden
- keine Vermischung von Pflanzenschutz- und Trinkwasserrecht bei relevanten PSM-Metaboliten

Eine Synopse aus bestehender Trinkwasserverordnung und dem nun vorgelegten Entwurf zur Novellierung finden Sie im DVGW-Mitgliederbereich im Anhang zur Stellungnahme, die der DVGW zum Entwurf verfasst hat.

Zur Stellungnahme: <https://www.dvgw.de/themen/wasser/trinkwasserverordnung>.

Für weitere Fragen steht Ihnen beim DVGW Frau Dr. Gerhardy (gerhardy@dvgw.de) zur Verfügung.

Im Frühjahr bietet der DVGW hierzu zahlreiche Veranstaltungen an, so u.a. eine Auftaktveranstaltung online am 23. März 2023.

Voraussichtlicher Zeitplan:

- kein zweiter Referentenentwurf – keine weitere Verbändeanhörung vorgesehen
- Bundesratsdrucksache Mitte Januar 2023
- Bundesratssitzung am 10. Februar 2023 mit Behandlung TrinkwV und Verabschiedung

Trinkbrunnen- förderung in Rheinland-Pfalz wird auch 2023 fortgeführt

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität hat „Rheinland-Pfalz im Blick“ im November folgende Zahlen zur Trinkbrunnenkampagne mitgeteilt: 33 Kommunen haben bisher Förderanträge für insgesamt 60 Brunnen gestellt. Davon sind 35 bereits bewilligt, aufgestellt und in Betrieb genommen worden. Eine Förderung für 25 weitere Brunnen wurde seitens des Klimaschutzministeriums von Rheinland-Pfalz bereits zugesagt.

Die 2019 gestartete Kampagne des Umweltministeriums, „100 öffentliche Trinkwasserspender für Rheinland-Pfalz“, wird auch im Jahr 2023 fortgeführt. Jeder Trinkwasserspender wird mit einer Summe von 4.000 Euro gefördert.

Ansprechpartnerin für Anträge im MKUEM: Anke Dickkob, Tel. 06131 16-2434 bzw. anke.dickkob@mkuem.rlp.de

Die genauen Trinkwasserbrunnenstandorte in Rheinland-Pfalz sind abrufbar unter: <https://muellnichtrum.rlp.de/> > INITIATIVE wählen und „Trinkwasserbrunnen“ auswählen. Weitere Infos unter:

<https://mkuem.rlp.de/de/themen/wasser/foerderprogramm-trinkwasserbrunnen/>



Foto: SW Trier

Stadt Bad Dürkheim	2
Stadtwerke Kaiserslautern	2
Stadtwerke Neuwied	2
VG Bernkastel-Kues	2
VG Nieder-Olm	2
VG Schweich	5
Stadtwerke Neuwied	2
Stadtwerke Speyer	2
Stadtwerke Trier	4
WVZ Eifel-Ahr	2
Worms	2

Neue TSM-Überreichungen in Rheinland-Pfalz

Die DVGW-Anforderungen an die Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche der Versorgungsunternehmen sind in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000, G 1030 und W 1000 formuliert.



Wir gratulieren folgenden Unternehmen für die bestandene TSM Prüfung

KNE Kommunale Netze Eifel AöR in Prüm



© KNE-Kommunale Netze Eifel AöR

Von links: Helfried Welsch, Heinz Flick, Monika Hau

EnergieSüdwest Netz GmbH, Landau



© EnergieSüdwest Netz GmbH, Landau

Von links: Dr. Thomas Waßmuth, Heinz Flick, Wolfgang Hausen

Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas und Wasser

DVGW Service & Consult GmbH
<http://www.dvgw-sc.de>
Tel.: 0228 9188-741
E-Mail: tsm@dvgw-sc.de

Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle

Heinz Flick
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-0

Christian Huck
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-2

Sitzung des Beirats zur fachlichen Begleitung der Umsetzung der EG-WRRL in RLP

Am 21. November fand die 32. Sitzung des Landesbeirats zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Rheinland-Pfalz statt. Folgende Themen wurden vorgestellt und diskutiert:

- **Bewirtschaftungszeitraum 2022-2027**

- Wasserkörpersteckbriefe
- Zeitplan Monitoringprogramme
- Maßnahmenumsetzung
- Hinweis zu den Statements Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm:
www.wrrl.rlp-umwelt.de/servlet/is/8721/
- BMUV/UBA-Broschüre: Die Wasserrahmenrichtlinie – Gewässer in Deutschland 2021, Fortschritte und Herausforderungen:
<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/die-wasserrahmenrichtlinie-gewaesser-in-deutschland>

- **Zukunftsplan Wasser Teil 1 bis 3**

Herr Jürgen Stein informierte, dass Teil 1, „Bestandsaufnahme des Zukunftsplans“, in der Endphase stecke. Im Frühjahr 2023 ist eine Auftaktveranstaltung mit Workshops geplant.

Dem folgt ein zweiter Teil, in dem im Rahmen eines Stresstests drei mögliche Szenarien betrachtet werden. Dabei handelt es sich um Dargebot und Bedarf im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung der Grundwasserneubildung, des Pro-Kopf-Verbrauchs und der sich verändernden Bevölkerungsentwicklung. Im dritten Teil sollen die Bedarfe der Industrie und des Gewerbes betrachtet werden.

Die nächste Sitzung des Landesbeirats findet im November 2023 statt.

Wasserwerksschulung der DVGW-Bezirksgruppe Trier

Nach zwei Jahren Coronapause konnte die DVGW-Bezirksgruppe Trier wieder zu einer Wasserwerksschulung einladen. Der stellvertretende Vorsitzende der DVGW-Bezirksgruppe, Christian Girndt, freute sich, dieses Mal über 40 Teilnehmer im Feuerwehrmuseum Hermeskeil begrüßen zu können.

Dass man mit den Themen richtiglag, zeigte sich in den Diskussionen, die auch in den Pausen fortgeführt wurden. Der intensive Austausch der Meister und Monteure mit den Fachleuten steht immer im Vordergrund unserer Bezirksgruppe. Dazu ist es das Bestreben, mit der Auswahl der Vortragsthemen aktuell am Puls der Zeit zu sein.

Eröffnet wurde die Wasserwerksschulung vom Referenten der DVGW-Landesgruppe RLP, Dr. Klaus Hoffmann, mit dem Thema: „Objektschutz von Wasserversorgungsanlagen“, auf Grundlage des DVGW-Arbeitsblatts W 1050 sowie des Leitfadens Wasser Nr. 80, zur Erstellung eines Objektschutzkonzepts.

Frau Theresia Meltzer vom TZW Dresden informierte zum Thema „Zustandsorientierte Spülstrategie für Trinkwassernetze“. Das TZW besitzt umfangreiche Erfahrungen durch wissenschaftliche Untersuchungen von mehr als 8.000 km Rohrnetz bei vielen Wasserversorgern. Dabei unterstützt das



TZW die WWU bei der Etablierung einer geeigneten Netzspülstrategie. So wurde aktuell die zustandsorientierte Netzspülung in das DVGW-Regelwerk (W 291) aufgenommen. Heinz Schmitz, Its – Innovative technische Schulungen, aus Kroppach, erläuterte in seinem Vortrag „Qualitätssicherung bei der Druckprüfung an den Trinkwasserrohrleitungen“, den aktuellen Stand des DVGW-Regelwerks W 400-2, Abschnitt 7, das völlig neu überarbeitet, im August 2022 erschienen ist.

Die Änderungen umfassen u. a. die Aufnahme von Anforderungen an Sachkundige für Druckprüfungen in Verbindung mit Ausführungen zur besonderen Verantwortung von Auftraggebern bei der Abnahme (Bestätigungsvermerk), die Präzisierung der Ausführungen zur Eingangskontrolle, Handhabung und Lagerung der Rohrleitungsteile und zu Druckprüfung bzw. zu

den Prüfverfahren, einschließlich Musterbericht. Dipl.-Ing. Christian Saufaus, Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke, Gießen, legte in seinem Vortrag „Die Coronapandemie – ein Erfahrungsbericht“ dar, wie der ZMW vor zwei Jahren seinen Notfallplan der Pandemie angepasst hatte. Herr Gerhard Schmallenbach, ein erfahrener Praktiker, stellte in seinem Vortrag „Neues aus dem Arbeitsschutz auf Straßenbaustellen, die Arbeitsstättenregel ASR A5.2 und die RSA 21“ anhand zahlreicher praktischer Beispiele vor. Was sollten die Baustellenverantwortlichen und Mitarbeiter an arbeitsschutzrechtlichen Regeln auf den Baustellen besonders beachten.

Dank der Unterstützung durch die DVGW-Landesgruppe und die Berufliche Bildung kann die DVGW-Bezirksgruppe Trier auf eine sehr gelungene und erfolgreiche Veranstaltung zurückblicken.

Wasserwerksschulung der DVGW-Bezirksgruppe Rheinland Mitte

Die DVGW-Bezirksgruppe Rheinland Mitte lud im Oktober zu einer Wasserwerksschulung nach Höhr-Grenzhausen ein. Markus Schmitz, Beisitzer der BG, freute sich darüber, 20 Teilnehmer begrüßen zu können.

Eröffnet wurde die Wasserwerksschulung von Roland Max, Sachverständiger für Baustellensicherung beim LBM Cochem-Koblenz, mit dem Thema „Aktuelles zum Baustellenmanagement – Richtlinien für die verkehrsrechtliche Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen, RSA 21“. Der Referent der DVGW-Landesgruppe RLP, Dr. Klaus Hoffmann, mit dem Thema: „Objektschutz von Wasserversorgungsanlagen“, auf Grundlage des DVGW-Arbeitsblatts W 1050, zeigte anhand zahlreicher Beispiele, wie Anlagen der Wasserversorgung besser geschützt werden können. Frau Theresia



Meltzer vom TZW Dresden informierte in ihrem Vortrag „Zustandsorientierte Spülstrategie für Trinkwassernetze“ über die Möglichkeiten der Wasserversorger bei der Etablierung einer geeigneten Netzspülstrategie. Heinz Schmitz aus Kroppach, erläuterte bei seinem Vortrag „Qualitätssicherung bei der Druckprüfung an Trinkwas-

serrohrleitungen“ den aktuellen Stand des DVGW-Regelwerks W 400-2, Abschnitt 7, das überarbeitet im August 2022 erschienen ist.

Die regen Diskussionen zeigten, dass man, auch durch die Unterstützung der DVGW-Landesgruppe, mit den Themen richtiglag.

Wasserwerksschulungen der DVGW-Bezirksgruppe Pfalz am 21. und 22. September 2022 in Ramstein-Miesenbach und in Ludwigshafen

Die traditionellen Wasserwerksschulungen der Bezirksgruppe Pfalz wurden nach langer Coronapause endlich wieder in Präsenz durchgeführt. Unter dem Zeichen „Praxis“ fanden die Schulungen in Ramstein und Ludwigshafen statt. Ein besonderes Ambiente ergab sich in Ludwigshafen, im „Freischwimmer“, einem denkmalgeschützten Hallenbad. Die „Wasserwerker“ saßen dabei im „trockenen Lehrbecken“. Beide Schulungen waren gut besucht und bis auf den letzten Platz ausgebucht. Der fachliche Austausch wurde von den Teilnehmern wie gewohnt intensiv genutzt.

Zunächst berichtete Wolfgang Hausen (ESW Landau) zum Thema Anlagenkennlinie und Pumpenauswahl. Dabei wurden Begriffe wie NPSH und Wirkungsgradüberdeckung zur Pumpenkennlinie behandelt. Für die Praktiker keine alltägliche Aufgabenstellung.

Mit seinem praxisbezogenen Fachbericht konnte Norman Drieß (Wasserversorgung Germersheimer Südgruppe Jockgrim) über das Anbohren von unter Druck stehenden PE-Leitungen Probleme und Risiken, die insbesondere beim nachträglichen Anbohren von Leitungssystemen unter Betriebsdruck entstehen, anschaulich vermitteln. So können bei der Herstellung einer abgehenden Wasserleitung die Gefahren von Einträgen und Keimen vermieden werden. Dabei ergibt sich entsprechend auch ein

wirtschaftlicher Vorteil. Wie ein Zuhörer zudem bestätigte, sei dieses Verfahren auch im Bereich Gussrohr bereits verfügbar.

Michael Beine (Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG) erläuterte das Grundwasserkonzept und die daraus resultierende Bewirtschaftung am Beispiel Kaiserslautern. Es zeigte sich, dass in einigen Bereichen aufgrund von Wasserknappheit einzelner Gemeinden Verbundsysteme bereits unumgänglich sind. Die Notwendigkeit der Solidargemeinschaften, sich für die Wasserressourcen sinnvoll einzusetzen, bestätigte sich.

Ralf Friedmann (Wasserversorgung Germersheimer Südgruppe Jockgrim) initiierte aus aktuellem Anlass eine Diskussion zum Thema „Schwarzfall und Notversorgung“. Die wichtigsten Punkte zur Vorbereitung seien: Wie kommunizieren wir? Wie lange kann die Wasserversorgung aufrechterhalten werden? Wo gibt es Kraftstoffreserven bzw. Lieferanten für Notstromaggregate, netzunabhängige Steuerungen/Überwachungssysteme? Frühzeitige Absprachen mit den Feuerwehren und dem Krisenstab stellen sich als sinnvoll, jedoch bereichsweise als schwierig heraus. Anschließend ging Ralf Friedmann auf das Thema Prüfung von Betriebsmitteln und Gefahrstoffen ein, wobei er aufzeigte, wie hoch, aber auch wie notwendig die Dokumentation hierzu sei.

Auf großes und dankbares Interesse stieß der Vortrag von Jaroslaw Misiak (Verbandsgemeindewerke Bad Bergzabern). Ein Störfall, aufgetreten bei der Sanierung eines Reinwasserbehälters, hielt die Wasserwerksverantwortlichen in Bad Bergzabern buchstäblich in Schach. Die ausgesendeten Lösemittel des Farbabstrichs verursachten in weiten Teilen des Versorgungsgebietes von Bad Bergzabern einen starken Geschmack im Trinkwasser. Am Ende war jedem klar: Vor der nächsten Sanierungsarbeit befassen wir uns noch intensiver mit den möglichen Gefahren.

Im anschließenden Erfahrungsaustausch dominierte die Diskussion um die Neuerungen im DVGW-Arbeitsblatt W 400-2. Insbesondere die Regelungen zur Druckprüfung wurden kritisch hinterfragt. Der Umgang mit der Thematik soll in den Unternehmen bzw. auch in anderen Bezirksgruppen eruiert werden. Dank aller Beteiligten können wir als Vorstand der Bezirksgruppe Pfalz wieder auf zwei insgesamt sehr gelungene Veranstaltungen zurückschauen, und hoffen, auch mit unseren weiteren Fachveranstaltungen unser Netzwerk und damit unsere persönlichen Bezirksgruppenmitglieder im fruchtbaren Dialog zu halten!

„Wir wünschen bereits heute allen ein glückliches Fest und a xunds Neies!“

Ralf Friedmann, BG Pfalz

Treffen des geschäftsführenden DVGW-Landesgruppenvorstands RLP mit den DVGW-Bezirksgruppenvorsitzenden

Das Treffen fand im September in Landau statt. Es diente dem Austausch der BG-Vorsitzenden mit dem Landesgruppenvorstand zur aktuellen Situation der rheinland-pfälzischen Bezirksgruppen und wie die LG-Vorsitzenden die BGs noch besser unterstützen können.

Themen waren unter anderem:

- Einführung CRM-System und Ablösung des BG-Internets – aktueller Stand
- Nutzung BG-connected
- Informationen der HGS an die BGs (Regelwerk u. a.)
- DVGW-Nachwuchsförderung

Aus den Reihen der Teilnehmer

- Gasmangellage
- Zusammenarbeit im BG-Vorstand
- Hochschulgruppen im Dialog mit BG und Landesgruppe
- Nachwuchsförderung (Mitglieder/BG-Arbeit)
- Rheinland-Pfalz im Blick – BG-Veranstaltungen

TFK-Forum der DVGW-Landesgruppen NRW, RLP, Hessen und Saarland 2022

Im September konnte das Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserversorgung in Willingen wieder als 2-tägige Präsenzveranstaltung durchgeführt werden.



Von links: Alexandra Schmuck, Heinz Flick

Kernthemen waren u. a.: Aktuelles aus dem DVGW-Regelwerk, Wasserstoff, Gasman-gellage sowie IT-Sicherheit.

So gab u. a. Gert Müller-Syring, DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH, Leipzig, Informationen zum momentanen Stand „H₂-Readiness in Verteilnetzen“. Olaf Alm, EAM Netz GmbH, Kassel informierte über Neuerscheinungen aus dem DVGW-Regelwerk Gas. Ein weiterer Vortrag von Herrn Alm befasste sich mit der gegenwärtigen Situation zur Gasmangellage und dem Umgang damit im Unternehmen.

Passend zum Thema, gab Frank Dietzsch, DVGW, Leiter Ordnungsrahmen Gastech-nologien und Energiesysteme, einen aktuellen Lagebericht.

Wolfgang Gies, DVGW e.V., Bonn, gab einen Überblick zu laufenden Themen des DVGW, wie dem Referentenentwurf TrinkwV, DVGW Factsheet Klimawandel/Wasserdargebot. Neuerscheinungen und Zurückziehungen des DVGW-Regelwerks Gas/Wasser rundeten seinen Vortrag ab.

Frau Alexandra Schmuck, IWW Zentrum, erläuterte zum Thema „Technisches Risikomanagement im Normalbetrieb – Anforderungen und Tools“ u. a ausführlich,

was mit der neuen TrinkwV bezüglich Risikomanagement auf die Unternehmen zu-kommen wird. Weiter verdeutlichte sie mit-hilfe des Risikomanagementtools „Trim® online“, wie viel Prozesse, Anlagentypen und potenziell gefährdende Ereignisse bei der Gas- und Wasserversorgung beachtet werden sollten.

Den „Cyberangriff auf die Technischen Werke Ludwigshafen“ und die damit ver-bundenen Einschränkungen, die z.T. bis heute andauern, stellte Michael Georgi (TWL) vor.

Weitere Themen befassten sich mit inte-grierten Managementsystemen, H₂ in der Beruflichen Bildung sowie den Weiterbil-dungsmöglichkeiten zur Qualifizierung zur Technischen Führungskraft.

Hierfür konnten Referenten des DVGW, aus Fach- und Versorgungsunternehmen und aus beratenden Büros gewonnen werden.

Das TFK-Forum 2023 findet am 15. und 16. Juni in Bad Dürkheim als Präsenzveran-staltung statt. Das Programm wird auf den Internetseiten der Landesgruppen und der Beruflichen Bildung veröffentlicht:

www.dvgw-veranstaltungen.de

Jörg Höhler neuer Präsident des DVGW



Jörg Höhler ist neuer Präsident des DVGW. Der bisherige Präsident Michael Riechel übergab vor seinem Ruhestand, voraus-schauend und geplant, die wichtigen Auf-gaben an seinen Nachfolger.

Im Rahmen einer außerordentlichen Sit-zung des DVGW-Bundespräsidiums, am 23. November wurde der Staffelstab somit frühzeitig übergeben.

Jörg Höhler ist seit 2009 Vorstandsmitglied der ESWE Versorgungs AG und seit 2017 zugleich Vorstandsmitglied der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG. Dem Präsidium des DVGW gehört er seit 2015 an.

Seit 2015 ist Jörg Höhler Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Hessen.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe an der Spitze des DVGW und danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Der DVGW ist in den vergangenen Jahren zu einem Key-Player der Wasserstofftransfor-mation geworden. Gemeinsam haben wir auch die klimaresiliente Ausrichtung der Wasserversorgung mitgestaltet. Weitere verantwortungsvolle Aufgaben liegen vor uns.“ Als Präsident werde ich alle Kräfte im Vereinsnetzwerk mobilisieren, damit der DVGW weitere Meilensteine auf dem Weg der Branche in eine zukunftsfeste Energie- und Wasserversorgung erreicht“, sagte Jörg Höhler nach seiner Wahl.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen/RLP gra-tuliert Herrn Höhler zur Wahl und wünscht ihm viel Erfolg in seiner neuen Verantwor-tung als DVGW-Präsident.

AK Wasserfragen

Die letzte Sitzung des AK Wasserfragen hat am 15. November als Onlinesitzung stattgefunden.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Krisenmanagement im Zuge der Ukraine Krise
- Materialengpässe/Fahrzeugengpässe
- Strombeschaffung
- Mangel an Fällmitteln/Aufbereitungsstoffen in der Trinkwasserversorgung
- Umsetzung der Strahlenschutzverordnung in den Unternehmen
- Beeinflussung von Rohrleitungen der Gas- und Trinkwasserversorgung durch Höherauslastung der Hochspannungsstromübertragung
- Referentenentwurf Trinkwasserverordnung

- DVGW-Zukunftsprogramm Wasser – Auswirkungen des Klimawandels auf das Wasserdargebot
- Erweiterung des Grundwassermessnetzes zur Ausweisung nitratbelasteter Gebiete
- Digitales Handling der TSM-Leitfäden
- Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz
- Zukunftsplan Wasser Rheinland-Pfalz

Die nächste Sitzung des AK Wasserfragen findet im Mai 2023 statt.

Erweiterung des Grundwassermessnetzes zur Ausweisung nitratbelasteter Gebiete

Umweltministerium und Landesamt für Umwelt RLP (LfU) bitten die Wasserversorger um Unterstützung bei der notwendigen Erweiterung des Grundwassermessstellenetzes.

Fachliche Grundlage für die Erweiterung des Messnetzes des LfU ist die „Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Ausweisung von mit Nitrat belasteten und eutrophierten Gebieten“ (AVV Gebietsausweisung) durch die Änderung der Düngeverordnung.

Dazu muss das Landesamt für Umwelt das vorhandene Grundwassermessnetz bis Ende 2024 deutlich vergrößern.

Von den Wasserversorgern sind u. a. folgende Anforderungen zu erfüllen:

- Vermessungsdaten wie Messpunkt- und Geländehöhe, Filterober- und Filterunterkante,
- Ausbauplan und Schichtenverzeichnis,
- Quellen mit definierter Austrittsstelle und ganzjähriger Schüttung

Für die Rohwassermessstellen, die in das Messnetz aufgenommen werden, ist

die Bereitstellung von Analysedaten über TWISTWeb für bestimmte Parameter notwendig (rückwirkend ab 2018).

Bei der Eingabe des Datenbogens in TWISTWeb muss entweder durch das Labor bei Rohwässern der Haken „Befundduplikat an das LfU“ gesetzt werden oder der Wasserversorger muss die Daten freigeben. Nur dann kann das LfU auf die Daten zurückgreifen.

In einem gemeinsamen Schreiben haben der LDEW und die DVGW-Landesgruppe die Unternehmen um Unterstützung gebeten. Weitere Erläuterungen hierzu wurden mitversandt.

Ansprechpartner beim LfU ist Dr. Stephan Sauer, 06131 6033-1712 stephan.sauer@lfu.rlp.de

Hochschulgruppen im Dialog mit der DVGW-Landesgruppe



Im Juli fand ein Treffen mit Vertretern der Hochschulgruppen, activatING, Trier, innovatING, Bingen, und PioneerING, Darmstadt, statt.

Das Treffen musste corona- und prüfungsbedingt wieder online stattfinden. Es dient dem Austausch und der Unterstützung in Fachfragen, vor allem dieses Mal dem näheren Kennenlernen des neu gewählten Vorstands von activatING Trier. Der alte Vorstand hatte erst im Mai die Geschäfte an den neuen Vorstand übergeben.

Ziel der Meetings ist, die Hochschulgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Vernetzung untereinander und mit den Bezirksgruppen zu pflegen sowie weiter auszubauen.

Weitere Themen der Tagesordnung:

- Erfahrungsaustausch: Aktuelles und Fragestellungen der Teilnehmer

AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz

Die letzte Sitzung des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz hat am 5. Dezember 2022 im Hause der Stadtwerke Bad Kreuznach stattgefunden. Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Gasmangelsituation
- Wasserstoffprojekte der Mitglieder
- Wasserstoffnetzwerk Rheinland-Pfalz
- Materialengpässe
- Übernahme von Gas mit höherer Odorkonzentration
- Wasserstoffeinspeisung in das Erdgasnetz der Creos/Gascade
- Umsetzung DVGW G 685 – höhengerechte Abrechnung von SLP-Kunden
- Befähigte Person zur Prüfung von Explosionsgefährdungen (BetrSichV)
- Beeinflussung von Rohrleitungen der Gas- und Trinkwasserversorgung durch Höherauslastung der Hochspannungsstromübertragung – Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes

- Technisches Sicherheitsmanagement – digitales Handling der TSM-Leitfäden
- NDAV §13 a Installateurverzeichnis
- Geplanter Informationsaustausch mit Viessmann zu Wärmepumpen

Auf der Sitzung wurde Ralph Meinecke, Abteilungsleiter Netze Gas/Wasser, Stadtwerke Bad Kreuznach GmbH, aus dem AK-Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz verabschiedet. Am 20. Juli 2022 hat sich der Arbeitskreis gemeinsam mit dem AK Gastechnische Fragen Hessen und der DVGW-Hauptgeschäftsstelle in einer Sondersitzung zum Thema Gasmangellage ausgetauscht. Björn Munko, Leiter Gastechnologien und Energiesysteme und Kai-Uwe Schuhmann, Hauptreferent Gastechnologien und -anwendungen, waren zugegen.

Die nächste Sitzung des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz findet im Mai 2023 statt.

Aktuelle Termine der DVGW-Zertifikatsreihe

Termin	Titel	Ort
09. und 10.02.2023	Erfahrungsaustausch Vorarbeiter:innen – Bereich Gas- und Wassernetz	Bad Dürkheim
16. und 17.03.2023	Erfahrungsaustausch Wassermeister:innen	Bad Dürkheim
23.03.2023	Neue TrinkwV – Auftaktveranstaltung	Online
18.04.2023	Die Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (eintägige MVAS-Schulung)	Diez (Lahn)
27. und 28.04.2023	Erfahrungsaustausch Netzmeister:innen – Bereich Gas- und Wassernetz	Bad Dürkheim
15. und 16.06.2023	Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserversorgung	Bad Dürkheim

- 2022/23 geplante Veranstaltungen/ Exkursionen der Hochschulgruppen
- Neues aus der HSG Bonn
- Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppen und der DVGW-Landesgruppe
- Personelle Situation der Hochschulgruppen/Werben von neuen Mitgliedern



Von links: Heinz Flick, Jürgen Neichel, Oliver Lellek

AK Gasfragen

Am 26. Oktober 2022 wurde **Dr. Jürgen Neichel** nach 15-jähriger Zugehörigkeit aus dem AK Gastechnische Fragen der DVGW-Landesgruppe RLP verabschiedet. Der AK-Vorsitzende, Oliver Lellek, und der GF der DVGW-Landesgruppe, Heinz Flick, bedankten sich für die stets konstruktive und für alle MG-Unternehmen gewinnbringende Mitarbeit im Arbeitskreis und wünschten alles Gute für den 3. Lebensabschnitt.

BG Pfalz: Ehrung von ehemaligen Vorstandsmitgliedern

Fünf der Vorstandsmitglieder haben seit der vergangenen Wahlperiode den Vorstand verlassen, da sie in Rente gegangen sind:

Raimund Moisa, seit 1979 bis 2021 im Vorstand, unterstützte die BG immer wieder mit Vorträgen.

Reinhold Osinski hatte von 1991 bis 2021 das Amt des Schriftführers inne und war Mitinitiator des Gastags der BG Pfalz.

Für ihre Verdienste um ihre DVGW-Gremienarbeit wurden die beiden bereits mit der DVGW-Ehrennadel geehrt.

Reinhard Schneider kam 1991 zum damaligen Deliwa-Verein und war zunächst als Kassenprüfer tätig.

Wilfried Becker kam 1989 zum DVGW und stieß schon im Jahr 1990 zum BG-Vorstand gestoßen.

Peter Müller stieß vor 20 Jahren zum Vorstand der BG.

Herr Müller und Herr Becker leisten weiterhin noch als Revisoren ihre Dienste für die BG.

Für ihre langjährige Tätigkeit im BG-Vorstand erhielten die ausscheidenden Vorstände als Dank eine Armbanduhr mit Gravur.



Anwesende der Bezirksgruppentagung

Das neue Servicecenter des DVGW



Ihr DVGW-Servicecenter: **Jederzeit. Online. Erreichbar.** **Jetzt registrieren!**

<https://servicecenter.dvgw.de>

Deutscher Verein des
Gas- und Wasserfaches e.V.

DVGW
BERUFLICHE BILDUNG

Mit der Umstellung auf eine moderne, digitale Mitglieder- und Kundenkommunikation optimiert der DVGW seine Service- und Dienstleistungsbereitschaft. Im neuen DVGW-Servicecenter steht Mitgliedern und Veranstaltungsteilnehmenden ein praktisches Online-Tool zur Verfügung, das eine schnelle Übersicht sowie die individuelle und eigenständige Verwaltung aller personenbezogenen Daten ermöglicht – jederzeit und ortsunabhängig. Auch die Planung und Buchung von Bildungsveranstaltungen für mehrere Mitarbeitende des eigenen Unternehmens sind für autorisierte Personen möglich, ebenso die Dokumentation der Bildungshistorie. Die neue Website hält neben praktischen Anleitungen viele Tipps und wertvolle Informationen für Sie bereit – machen Sie sich selbst ein Bild!

Das Bildungs- und Qualifikationsprogramm für das Energie- und Wasserfach



- Technische Qualifikationen
- Nicht-technische Qualifikationen
- Meister:innen-Vorbereitungen
- Master-Studium
- Forschungsseminare

www.dvgw-veranstaltungen.de

Grafik: DVGW

Neue Arbeitswelten und Fachkräftesicherung stehen im Fokus des 10. Kolloquiums der Berufsbildungsgremien vom 15. bis 16. März 2023

Das 10. Kolloquium der Berufsbildungsgremien informiert über aktuelle Entwicklungen bei der Zukunftsgestaltung von Berufsbildern und Qualifikationen der Energie- und Wasserbranche. Es findet als Onlineveranstaltung jeweils halbtags am 15. und 16. März 2023 statt und richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Personal und Personalmanagement, Leiter der Ausbildungszentren und weitere an der Thematik interessierte Personen.

Im Fokus des diesjährigen Kolloquiums stehen zentrale Themen rund um die Fachkräftesicherung und neue Arbeitswelten der Energie- und Wasserversorgungsbranche. Wie informieren sich Jugendliche bei ihrer Berufswahl? Welche Schnittstellenkompetenzen benötigen Fachkräfte? Und mit welchen Personalstrategien und neuen

Wegen im Recruiting können Energie- und Wasserversorgungsunternehmen dem Fachkräftemangel wirkungsvoll begegnen? Mit Beiträgen von: Callidus Energie GmbH, Bertelsmann Stiftung, Netze BW GmbH, Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, TWS Thüringer Wärme Service GmbH, umlaut SE, ver.di Bundesverwaltung u. v. m.

Informationsplus

Das gesamte Programm und Anmelde-möglichkeiten finden sich unter: www.dvgw-veranstaltungen.de/11400

IMPRESSUM

„Rheinland-Pfalz im Blick“, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach
Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Redaktionsleiter: Dr. Klaus Hoffmann

Gestaltung: Dupont & Steyer GbR

Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

Litho und Druck: Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 320 Exemplare

E-Mail: presse@dvgw-herp.de

Internet: www.dvgw-rlp.de

Diese Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-rlp.de zum Herunterladen bereit.